

Sektion Luzernbiet des Vereins katholischer Lehrerinnen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **22 (1936)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dung des Kindergartens. Und mit welcher Liebe hing sie an den Kleinen! Frä. Bridler hat ihre Talente voll und ganz verwertet. Der Herr, der getreue Ver-

gelter, belohne sie überreichlich mit der ewigen Anschauung. Wir aber wollen dieser gütigen, goldlaunigen Seele ein gutes Andenken bewahren. F. O.

Sektion Luzernbiet des Vereins katholischer Lehrerinnen.

Liturgischer Einkehrtag, Sonntag, den 2. Februar im Exerzitienhause in Wolhusen.

„Der neue Mensch in Christus“, so lautete das vielversprechende Thema, das der bekannte Beuernerpater, Hochw. Herr P. Damasus Zähringer mit gewohnter Meisterschaft den Lehrerinnen nahezubringen versuchte. Er schloss seine tiefen Gedanken an das Festgeheimnis des Tages Maria Lichtmess an. Wir wollen das Licht der Gnade in unsern Herzen und durch alle Not des Lebens tragen, und vom Lichtglanz des Heiligen Geistes entzündet, auch das rein Menschliche durchsonnen und adeln lassen.

Der Hauptvortrag über das Leben in Christus, aufgebaut auf den drei wichtigen Sakramenten der Taufe, der Busse und der Eucharistie brachte uns den Gedanken nahe, dass Christus das Mass sein möge, an dem wir uns messen sollen. Durch die Taufe ein-

gebaut in ein Leben der Sündelosigkeit und dadurch geboren aus dem Geiste Gottes, sind wir Gotteskinder geworden. Darum ist unser Verhältnis zu ihm nicht kleinlich und furchtvoll, sondern das Verhältnis des Kindes zum guten Vater, voll Vertrauen und Liebe. Das Leben in Christus muss aber ein bewusstes sein, sollen wir mit der Kenntnis des Glaubensinhaltes die feste, starke, praktische Ueberzeugungs- und Vertrauenskraft verbinden. Notwendig wächst daraus die echte Innerlichkeit und Wahrhaftigkeit des religiösen Lebens, die keinen Zwiespalt kennt und uns so leben lässt, wie wir wirklich sind. Aus diesem Leben des Glaubens reifen die Früchte des Geistes: Die wahre innere Freiheit, die Freude und der Friede.

Die dogmatisch und liturgisch fein durchdachten Ausführungen des liebenswürdigen Referenten waren uns eine wahre Frohbotschaft ins Alltagsleben hinaus. Möge vom Glanze dieser Lichtmesskerze neues Leuchten auch in unser Schulzimmer strahlen!

S. S.

Volksschule

Die Gründung der Eidgenossenschaft

Ein ziemlich schwieriges Gebiet ist die Behandlung der Gründungsgeschichte unseres Landes, damit unsere kleinen „Geschichtswissenschaftler“ etwas davon haben. Einen Weg dazu möchte die folgende Arbeit zeigen.

Wollen wir das weitschichtige Gebiet der Gründung der Eidgenossenschaft durchbesprechen, so müssen wir das Ganze in Teile zerlegen.

Besprechung des Verhältnisses von Gemeinde und Kanton, Kanton und Bund. Freie Aussprache. Zweck und Ergebnis dieser Unterhaltung soll sein: Ein Staat kann aus mehreren Gliedern bestehen. Das muss den Kindern klar gemacht werden.

Dann gehen wir zurück in die alte Zeit und sprechen vom alten deutschen Reiche.

Skizze nebenstehend.

